

Die DKG sponsert einen Schüleraustausch mit Montréal

Dank des Berliner Lilienthal-Gymnasiums an die DKG

Im September 2009 waren 27 Schülerinnen und Schüler im Alter von 15 bis 17 Jahren des Lilienthal-Gymnasiums in Berlin-Lichterfelde zum ersten Mal in Kanada.

Für einige von ihnen war der Besuch in Montréal nur aufgrund der Unterstützung durch die DKG möglich, denn die Flüge bilden einen hohen Kostenfaktor.

eine Partnerschule und fand sie in unserer „Lili“. Hier wie dort leben die Schüler in Familien, besuchen den Unterricht und haben auch ein touristisches Programm. Dank der Unterstützung durch die DKG konnten wir dieses Mal auch Ausflüge nach Ottawa und Québec unternehmen. Das Erfreuliche ist, dass die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die mitreisen wollen, ebenso stetig wächst wie die Begeisterung für Kanada!



Mit der DKG nach Kanada: Berliner Schüler des Lilienthal-Gymnasiums.

Foto: DKG

Wir möchten uns herzlich bei der DKG und besonders bei Heidrun Richter bedanken, die durch ihr stetes Engagement und ihre Hilfsbereitschaft zu dieser so erfolgreichen Reise in besonderem Maße beitrug.

Bereits im Februar empfangen der Bürgermeister unseres Bezirks, Norbert Kopp, und Heidrun Richter die Schüler des Collège Stanislas aus Montréal in unserer Schule.

Der Austausch zwischen beiden Schulen besteht seit 2005. Damals suchte die katholische und nach französischem System arbeitende Privatschule

Wir sind über diese deutsch-kanadische Schülerbegegnung sehr froh, sie ist ein voller Erfolg und trägt immens zur persönlichen Entwicklung der Schüler bei, die sich in einem fremden Land bewähren müssen. Oft werden so Grundsteine für den beruflichen Lebensweg gelegt.

Wir freuen uns natürlich sehr, wenn wir den Austausch fortsetzen können!

Liebe DKG, liebe Frau Richter:
Herzlichen Dank – merci beaucoup!
Friederike Prinz-Dannenberg, verantwortliche
Lehrerin für den Kanada-Austausch

weiter auf Seite 12 ➔



Ein Austausch nach Kanada?

Kleine Zweifel befielen einige von uns Eltern anfangs zuweilen. Ist es wirklich nötig, unsere Kinder für einen zweiwöchigen Schüleraustausch bis über den Atlantik nach Kanada zu schicken? Lohnt sich der Aufwand – finanziell und logistisch? Ist es überhaupt vertretbar, in Zeiten der auf zwölf Jahre verkürzten Schulzeit gleich zu Beginn des Schuljahres zwei Wochen nach Kanada zu fliegen? Ist die Belastung hinsichtlich Zeitverschiebung und nachzuholenden Schulstoffes vielleicht zu groß?

Um das Ergebnis gleich vorwegzunehmen – alle Zweifel waren spätestens bei Abholung der Kanada-Rückkehrer am Flughafen Berlin-Tegel zerstreut! Etwas übernächtigt und einige gesundheitlich ein wenig angeschlagen, aber – das war ganz rasch klar – an Erfahrungen und Eindrücken unendlich reicher, hat sich bestätigt, was erfahrene Pädagogen und Wissenschaftler immer wieder betonen: Bildung und Erwachsenwerden ist weit mehr als das Erlernen von Vokabeln, Grammatik, chemischen, physikalischen oder mathematischen Formeln und anderem Fachwissen. Gerade die Entfernung und der damit verbundene Zeitunterschied verhinderte häufige Anrufe, um die kleinen Alltagsprobleme zu managen, man war auf sich und die Freundinnen und

Freunde gestellt, half sich gegenseitig aus. Die gastgebenden Familien waren offenbar wunderbare Botschafter ihres Landes und haben aus den Gastschülern begeisterte „Kanadier“ gemacht, wie Frau Prinz-Dannenberg die Truppe in ihren E-Mails immer liebevoll zu nennen pflegt. Und damit wären wir bei den tragenden Säulen dieses Unternehmens: Allein die E-Mails, die wir im Vorfeld und als Nachbereitung des Austausches bekamen, machten deutlich, wie viel Aufwand nötig war, um die Reise so reibungslos vonstatten gehen zu lassen. Was Frau Prinz-Dannenberg und Frau Blühdorn hinter den Kulissen alles erledigten, blieb uns zum Großteil verborgen, aber wir haben eine Ahnung, dass der Erfolg der Fahrt ganz wesentlich damit zusammenhängt! Dafür sei an dieser Stelle nochmals ganz, ganz herzlich gedankt! Obwohl der Erfolg eines Schüleraustausches vielleicht nicht direkt messbar ist, sind wir sicher, dass die Kanadafahrt für alle Beteiligten ein prägendes Erlebnis ihrer Schulzeit war und bleiben wird. Wir hoffen deshalb sehr, dass auch in Zukunft trotz Schulzeitverkürzung, Reformen und anderer Zwänge Raum und Kraft für solche Unternehmungen vorhanden sein wird.

*Barbara Claßen und Angelika Königseder,
Elternvertreter 10.3*

Klassenausflug in die Ahornsirup-Fabrik

Im Lilienthal Gymnasium in Berlin Lichterfelde fiel auf, dass viele Schüler der 10. und 11. Klassenstufe am Anfang des Schuljahres gefehlt haben. Ja, es war mal wieder soweit. Sie waren in Kanada! Zum dritten Mal organisierte ihre Lehrerin Frau Prinz-Dannenberg einen Schüleraustausch, gemeinsam mit der von den Schülern ebenso geschätzten mitreisenden Lehrerin Frau Blühdorn. Mitgesponsert wurde diese Fahrt durch die Deutsch-Kanadische Gesellschaft, die derartige Begegnungen der Jugend für wichtig erachtet. Die Kulturreferentin Heidrun Richter besuchte im Vorfeld der Reise den Elternabend und konnte viele Informationen geben und Neugier und Begeisterung wecken. So verbrachten die Schüler also zwei Wochen in der Millionenmetropole Montréal in der Provinz Québec, einer der französisch-sprachigen oder, wie die Kanadier zu sagen pflegen, einer der francophonen Provinzen Kanadas. Vor Ort wohnten die Schüler bei den Gastfamilien, deren Kinder in Berlin bereits im Februar dieses Jahres zu Gast waren. Die Gruppe bereiste die Städte Montréal, Ottawa und Québec. Dort besichtigten sie die Parlamente und erfuhren viel über die Politik des Landes. In Québec übernachteten sie sogar, weil es soviel zu sehen gab und weil sie auf dem Rückweg noch einen Abstecher zu den berühmten Montmorency-Wasserfällen unternahmen. Zum Shoppen

und zum historischen Stadtrundgang war trotz des straffen Programms auch immer Zeit. Natürlich gehört zu Kanada auch der Ahornsirup und eine Besichtigung jener Fabrik, die denselben produziert. Auch der Schulbesuch kam nicht zu kurz, denn einige Male waren die Schüler während einzelner Unterrichtsstunden Gasthörer in der Schule ihrer Gastgeber. Unterricht auf Französisch selbstverständlich! Abends und am Wochenende verbrachte jeder die Zeit in und mit seiner Familie. Auch in den nächsten Jahren wird es diese Möglichkeit des Schüleraustausches geben. Es ist wirklich empfehlenswert für jeden, der nach neuen Erlebnissen und Erfahrungen sucht. Wir sind alle sehr dankbar für das Privileg, daran teilgehabt zu haben.

Lennart Seiler, Klasse 10.3

Lilienthal-Gymnasium-Berlin

Ringstraße 2-3, 12203 Berlin,

Tel. 0 30-84 41 53 63,

sekretariat@lilienthal-gymnasium-berlin.de,

www.lilienthal-gymnasium-berlin.de

Schulleiterin: Angela Drewek

verantwortliche Lehrerin für Kanada:

Friederike Prinz-Dannenberg

